

Medienmitteilung vom 5. Mai 2025

Verdis tragisches Melodrama auf der grossen Bühne
«Luisa Miller» – Liebe – Intrige – Gift!

Premiere: Samstag, 17. Mai 2025, 19.30 Uhr, Bühne

Das Luzerner Theater bringt ein Opern-Highlight auf die Bühne: Giuseppe Verdis «Luisa Miller». Der Komponist, der für Jahrzehnte zum glänzenden Stern am italienischen Opernhimmel des 19. Jahrhunderts avancieren sollte, hat auf der Grundlage von Schillers Sturm und Drang-Drama «Kabale und Liebe» 1849 sein unverwechselbares Melodramma tragico «Luisa Miller» geschaffen. Darin erzählt er von einem packenden Familienkonflikt, in dem die Kinder Opfer perfider Machenschaften werden.

Im Jahr 1784 schrieb Friedrich Schiller in der Zeit des Sturm und Drang sein bürgerliches Trauerspiel «Kabale und Liebe». Über dieses Stück urteilte der italienische Komponist Giuseppe Verdi: «Ein grossartiges Drama, voller Leidenschaft und theatralisch effektiv», und erschuf daraus seine Oper «Luisa Miller». Sie geriet Verdi 1849 zu einem Glanzstück und bildete den Grundstein all seiner nachfolgenden musikdramatischen Meisterwerke.

Die drei Akte, die Luisas Geschichte als Familienkonflikt verhandeln, überschrieb Verdi mit «Liebe – Intrige – Gift». Er selbst ist der geniale kompositorische Zeichner individueller wie emotionaler Charakterbilder, denen er sinnliche wie kraftvolle Melodien schenkt. Währenddessen steuert das Räderwerk der Verstrickungen unausweichlich auf die Katastrophe zu: zwei Väter unterschiedlichen Standes, deren Kinder sich lieben, und ein eifersüchtiger Intrigant. Gesellschaftliche Schranken und gnadenlose Machenschaften der herrschenden Klasse zwingen Luisa und Rodolfo, einen schicksalhaften Weg zu gehen. Dies endet im tragischen Tod der Liebenden – die Sehnsucht nach der grossen Liebe bleibt für das junge Paar unerfüllt. Doch es ist grandios, wie Giuseppe Verdi das traurige Ende der irdischen Liebe von Luisa und Rodolfo komponiert hat. In einem schmerzvollen Finale gipfelt das Familiendrama, wenn Luisa ihrem Geliebten die ganze Wahrheit gesteht: Rodolfos Vater, Graf von Walter, und sein Handlanger Wurm haben sie gezwungen, der Liebe zu ihm abzuschwören. Sie beide haben da schon das Gift getrunken, das sie in einer besseren Welt zusammenführen soll.

Auch wenn Verdis Librettist Cammarano alle politischen Anspielungen aus dem von Schiller übernommenen Trauerspiel «Kabale und Liebe» entfernt hatte, blieb es ein brisanter Stoff. Verdi verwandelte ihn in ein eigenes und unverwechselbares Gesangsdrama, das die Repressalien einer kunstfeindlichen Zensur unterlief. Als Komponist hatte er sich zu diesem Zeitpunkt von seinen stilgebenden Vorgängern Bellini und Donizetti schon nahezu gelöst.

Operndirektorin Ursula Benzing stellt mit dieser Produktion dem Luzerner Publikum zum ersten Mal die junge ukrainische Regisseurin Kateryna Sokolova vor. Nach Stationen am Theater Freiburg, an der Oper Graz, am Staatstheater Nürnberg, am Schauspielhaus Zürich und am Theater an der Wien inszeniert die in Wien lebende Regisseurin ihre erste Oper am Luzerner Theater. Die Titelpartie Luisa Miller ist mit Eyrún Unnarsdóttir aus dem hauseigenen Ensemble besetzt. Ebenso aus dem Ensemble übernimmt Christian Tschelebiew die Partie des Wurms und Marcela Rahal verkörpert Federica di Ostheim.

Luzerner theater

Rahal gewann 2024 beim 61. Internationalen Gesangswettbewerb Tenor Viñas im Gran Teatre del Liceu, Barcelona den 1. Preis. Seither hat sie neben ihrem Luzerner Engagement unter anderem an der Seite von Anna Netrebko an der Mailänder Scala in Verdis «La forza del destino» gesungen. Kein Wunder, freuen sich die Luzerner Opernfans, dass sie die stimmstarke Brasilianerin als Federica in Verdis «Luisa Miller» erleben dürfen. Neben den hauseigenen Stars konnte Operndirektorin Ursula Benzing für diese Produktion eine hochkarätige internationale Gesangsbesetzung engagieren – so werden André Balerio, Michael Hauenstein und Azer Zada das Haus an der Reuss beehren; sie alle sind stimmstarke internationale Stars, welche unter der musikalischen Leitung von Jonathan Bloxham am Pult des Luzerner Sinfonieorchesters auf der grossen Bühne des Luzerner Theaters auftrumpfen können.

Weitere Daten

Kostprobe: Mo, 12.5. (18.30 Uhr)

Mi, 21.5. (19.30 Uhr) / So, 25.5. (15.00 Uhr) / Mo, 9.6. (17.00 Uhr) / So, 15.6. (20.00 Uhr)

Wiederaufnahme in der neuen Spielzeit ab So, 21.9. (15.00 Uhr)

Produktionsteam

Musikalische Leitung: Jonathan Bloxham, Regie: Kateryna Sokolova, Bühne: Nikolaus Webern, Kostüme: Constanza Meza-Lopehandía, Licht: Ulrich Eh, Dramaturgie: Ursula Benzing, Chor: Manuel Bethe

Besetzung

Luisa Miller: Eyrún Unnarsdóttir, Miller, ihr Vater: André Baleiro, Graf von Walter: Michael Hauenstein, Rodolfo, sein Sohn: Azer Zada, Federica von Ostheim: Marcela Rahal, Wurm, Schlossvogt: Christian Tschelebiew, Laura, Bauernmädchen: Elvira Margarian, Bauer: Piero Regis, Friedrich Schiller: Timon Crienitz
Opernchor Luzerner Theater, Extrachor Luzerner Theater, Luzerner Sinfonieorchester

Infos und Fotos

Fotos stehen 1 bis 2 Tage vor der Premiere unter luzernertheater.ch/medien zum Download bereit. Weitere Informationen zu «Luisa Miller» finden Sie unter luzernertheater.ch/luisamiller. Für Interviews oder Berichte mit den Beteiligten vereinbaren wir gerne Termine.

Ausblick: Schweizer Theatertreffen in Luzern am 23. Mai

Das Schweizer Theatertreffen findet jeweils im Mai statt und ist in diesem Jahr ist in Zug und Luzern zu Gast. Es präsentiert besonders sehenswerte Stücke aus allen Landesteilen sowie ein vielseitiges Rahmenprogramm mit Podiumsdiskussionen, Workshops und Vorträgen zu aktuellen kulturpolitischen Themen. Am Freitag, 23. Mai 2025, findet das Theatertreffen in Luzern statt. Im Luzerner Theater ist mit «Das komische Theater des Signore Goldoni» in der Regie von Max Merker als Gastspiel von Konzert und Theater St. Gallen ein Highlight des diesjährigen Festivals zu sehen. Am Vormittag findet zudem die Diskussionsveranstaltung «Chefinnen – Frauen in Leitungspositionen» in der Box statt.

Mehr zur Produktion auf luzernertheater.ch/daskomischetheaterdessignoregoldoni

Mehr zum Schweizer Theatertreffen auf luzernertheater.ch/schweizertheatertreffen